

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 21 (1931)

Heft: 34

Artikel: Bergsonntag

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-643263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noch vieles wäre zu melden, aber wir müssen uns bescheiden. Die Pflicht gebietet immerhin, neben dem bereits erwähnten Nationalrat Spychiger dankbar des Direktors der Fabrik, des Herrn A. Rässi zu gedenken, ferner der beiden künstlerischen Mitarbeiter, der Herren Hermanns von der keramischen Fachschule in Bern (hauptsächlich für die Formgebung) und F. Renfer in Langenthal, der die Dekorabteilung leitet. Der verstorbene Rudolf Münger, wie auch Ernst Lind haben gelegentlich für Langenthal entworfen.

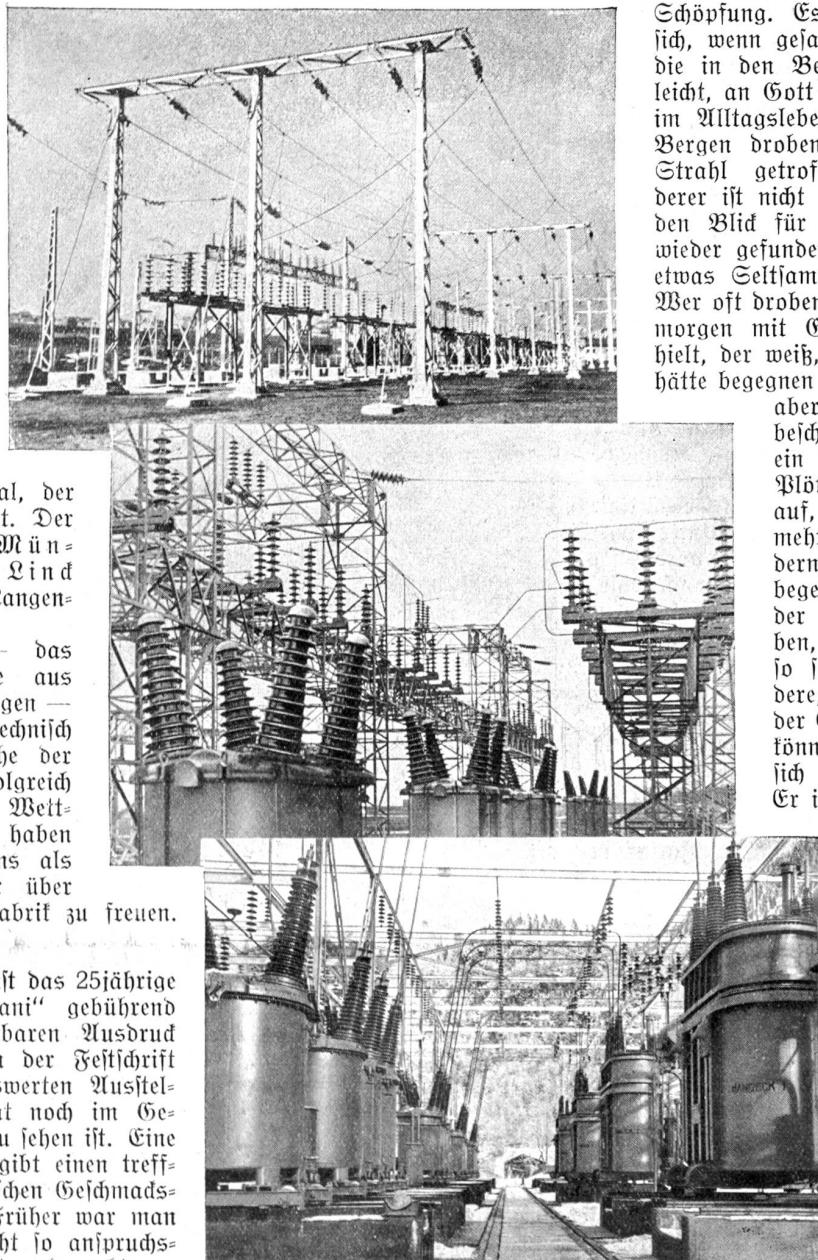
Langenthal steht — das kann der Schreibende aus eigener Erfahrung bezeugen — heute künstlerisch und technisch durchaus auf der Höhe der Zeit und vermag erfolgreich mit dem Ausland im Wettbewerb zu treten. So haben wir allen Grund, uns als Schweizer und Berner über das Gediehen dieser Fabrik zu freuen.

* * *

Wie recht und billig ist das 25jährige Bestehen der „Porzellani“ gebührend gefeiert worden. Sichtbaren Ausdruck fand die Freude neben der Festschrift in einer wirklich sehenswerten Ausstellung, die diesen Monat noch im Gewerbemuseum in Bern zu sehen ist. Eine geschichtliche Abteilung gibt einen trefflichen Einblick in den raschen Geschmads-wandel unserer Zeit. Früher war man in dieser Beziehung nicht so anspruchsvoll. Was einmal gut und recht geschaffen wurde, das konnte sich lange behaupten. Unsere raschlebige Zeit verlangt dagegen immer wieder Neues. Langenthal versteht Schritt zu halten. Selbst das berühmte Sèvreblau wird heute von Langenthal mit derselben Feinheit herausgebracht, wie von der Manufaktur in Sèvre selbst. Das ist in technischer Beziehung wohl das höchste Lob, das wir unserem Berner Unternehmen spenden können. Dr. J. O. Kehl.

Bergsonntag.

Nur der, der schon einmal an einem herrlichen Sonntagmorgen auf einer Zinne unserer Bergwelt war, weiß, wie viel ein Bergsonntag für den Menschen werden kann. Es ist vielleicht gut, einmal allein oder nur mit ganz wenigen vertrauten Menschen droben zu stehen, so daß man in seinen Gedanken und Betrachtungen nicht gestört wird. Wenn die Morgensonne gleichzeitig über die Gletscher flutet und die großen weißen Felder verflärt und daraus die Gipfel in den Himmel ragen, dann verspürt man wie selten anderswo etwas von der Größe und der Erhabenheit der ganzen



Stütz- und Durchführungs-Isolatoren in Freiluftunterwerken, hergestellt von der Porzellanfabrik Langenthal.

Oben: 110,000 Volt. Madrid. Mitte: 132,000 Volt. S. B. B. Kerzers.
Unten: 55/150,000 Volt. Kraftwerke Oberhasle A.-G. Innertkirchen.

uns zu ihnen treibt, weil wir in Wahrheit Gott nur an den Mitmenschen dienen können.

Leider sind auch die Bergsonntage vielfach nicht mehr das, was sie sein sollten und sein könnten. Gipfelstürmerei und manch anderes haben den Bergsonntag, der im leisten Grunde doch ein Rüdzug in die Stille sein sollte, um seinen tiefsten Wert gebracht. Wir haben schon eine ganze Anzahl Berge, auf denen Sonntag für Sonntag ein fürchterlicher Betrieb herrscht. Glücklicherweise sind aber noch ihrer viele, denen wir uns zuwenden können und bei denen wir die Stille finden, in der Gott zu uns Menschen reden kann.

Simspruch.

Der Vogel singt — und fragt nicht, wer ihm lauscht,
Die Quelle rinnt — und fragt nicht, wem sie rauscht,
Die Blume blüht — und fragt nicht, wer sie pflegt;
O sorge, Herz, daß gleiches Tun dir glüht.

J. Sturm,